

bedient täglich früh, zu Tagen, die ein Sonn- und Festtage folgen, abends: Beugungsreiz: monatlich 600 Ml., mit Zerkleinerung, wöchentlich 200 Ml. Der Rest bezogen Inland 800 Brl. Ausland 600 Ml. monatlich. Betreibungen: Alexandros Salin, König: Dantscher Anzeigerbüro, Zeitbühn, Schöber, Badianer: G. Kohl, Dunsch-Wila: S. Wolf, Saterz: Lech, Kloss.
- Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. -

Inzerate kosten: Copialtheils Nonparchelle oder deren Raum 20 M., Stempeltheils 20 M.
Ausland 3 M. deutsche Währung. Kaffan. u. Inzerate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. u. breit) 100 M.
Ausland 12 M. (deutsch.) Raum der Nonparchelle, Eingef. 200 M. u. Kaffantheils. Bei Anstalten
Schädigen u. dera. u. dergl. Ausfall. Inzerate werden nach Mäßigkeit auf placiert, es können
aber besondere Abmachungen nicht herbeiführt werden, daher auch keine dabinneben. Kaffan
matheuen. — Inzeratennamen durch alle Annoncen-Büros. —

Urkunden wegen Auslieferung des Erzbischofs Karl.

Tofin, 27. October. (Pol.) Die Mitglieder des
 Kriegsmünsters Danilow wurden bis zu Stunde
 noch nicht ermittelt.
 Der Gemeindevorstand erwachte bei der Entwickelung
 der nächsten Gruppe der ungarischen Agitation
 große Verdienste und war einer der Gründer dieser
 Organisation.

Die Washingtoner Konferenz.

Teasfeld, 27. Oktober. (Pat.) Gestern ist der britische Gesandte in London, Wellington Koo, nach Washington abgereist.

Vor der Abreise gewährte Herr Koo Journalisten eine Unterredung, in der er erklärte, die Einschränkung der Rüstungen werde von der Beilegung des Konflikts im Fernen Osten abhängen, der jedoch ganz bedeutende Komplikationen und Schwierigkeiten biete.

Aus den Sejmkommissionen.

Die Verfassungskommission erledigte gestern die Vorarbeiten betreffend die Aufstellung der Wählerlisten in Verbindung mit dem Wahlgesetz. Der Kommissionsvorsitzende erklärte, die Kommission werde sich gegen den Grundsatz der ständigen Wählerlisten und nimmt an, daß die Aufstellung der Listen Sache der Gemeindevorstände ist. Die endgültige Festlegung der Listen soll den Wahlbezirkskommissionen übertragen werden. Wenn die politische Behörde erster Instanz bemerkt, daß das Wahlergebnis Mängel oder Fehler aufweist, kann sie sich mit einem Antrag an die Bezirkskommission wenden. Die Reklamationsfrist beträgt 14 Tage. Es wurde noch der Antrag des Abg. Puzel angenommen, daß die Wählerlisten nach der Ordnung der Hausnummern angeordnet werden sollen.

Polonisierung ukrainischer Schulen.

Ein ehemaliger Volksschullehrer veröffentlicht im Warschauer „Robotnik“ einen Brief, in dem er u. a. schreibt:

Ich war Lehrer an einer ukrainischen Schule im Kreise Sarny (Galizien). Nachdem der Kreis von Polen besetzt wurde, wollte ich meine Aufklärungsarbeit weiter fortsetzen. Der Schulinspektor des Kreises Sarny Herr Wandurski versprach mir einen Posten zu verschaffen. Ich wartete jedoch vergeblich darauf. Nach 3 Monaten schickte der Herr Inspektor an meine Stelle eine Lehrerin, eine ehemalige Schülerin, die weder ukrainisch versteht noch polnisch schreiben kann. Ich wurde nach dreimonatiger unangenehmer Arbeit kurzweg entlassen. Als ich den Inspektor um eine Erklärung bat, sagte mir dieser ganz offen: „treten Sie zum Katholizismus über, dann bekommen Sie den besten Posten.“ Was sollte ich ihm darauf antworten?

Ein ähnlichen Vorschlag machte der Herr Inspektor einigen Lehrern und Lehrerinnen, zwei von diesen, und zwar die Lehrerin K. und der Lehrer S., traten auch zum Katholizismus über, um des Hungers nicht zu sterben.

Herr Wandurski hat alle ukrainischen Schulen im Kreise auf. Die ukrainischen Lehrer sind gezwungen, anschließend in polnischer Sprache zu unterrichten. Herr Wandurski war früher Lehrer an einer Elementarschule in Lemberg und hat seine Ernennung zum Inspektor nur dem Umstande zu verdanken, daß sein Bruder Bischof ist.

Der Willkür der einzelnen Beamten in den Grenzverwaltungen müßten die Aufsichtsbehörden ein Ende bereiten, denn solche Beamten, wie der erwähnte Herr Wandurski bringen dem Staate mehr Schaden als Nutzen.

Die Angeklagten im Kapp-Prozess stellen sich dem Gericht.

Im Kapp-Prozess ist eine Änderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der flüchtigen Angeklagten, nämlich Oberst Vauer, Korvettenkapitän Schepard, Major Papp und Schriftsteller Schuppler, sich bereit erklärt haben, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung von der Untersuchungsbehörde freigesetzt werden. Das Reichsgericht hat ihnen durch Beschluß vom 17. Oktober die Sicherheit gewährleistet, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich dem Untersuchungsrichter in Leipzig stellen, daß sie in einem im Embargo mit dem Untersuchungsrichter oder in einem von diesem zu bestimmenden Orte Aufenthalt

nehmen, diesen Ort ohne richterliche Genehmigung außer zur Wahrnehmung richterlicher Termine nicht verlassen und sich jeder Ladung zum Termin stellen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, das Verfahren gegen den größten Teil der Angeklagten in der Kapp-Affäre, nämlich außer den Vorgenannten gegen die Angeklagten von Zadow, von Wangenheim und Dr. Schiele einheitlich durchzuführen. Die gegen letzteren bereits auf den 27. ds. Mts. anberaumte Hauptverhandlung mußte daher verschoben werden. Mit dem Stattfinden der Hauptverhandlung gegen diese Angeklagten ist in naher Zeit zu rechnen.

Sturmschäden überall.

Aus Hamburg wird gemeldet: Am Sonntagmorgen hatte die Seewarte den schweren Sturmball hinausgeschickt und in der Nacht zum Sonntag erreichte der Tiefdruckwirbel von Irland östlich ziehend den Hamburger Hafen. Der Sturm stieg von Stunde zu Stunde bis zur Feststellung eines Orkans, wie Hamburg solchen seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Vom Morgen bis zum Abend dominierten die Wölle der Hochwasserflut, um die Bevölkerung der tiefliegenden Elbestadtteile vor dem schnellen Steigen des Wassers zu warnen, denn der Orkan trieb Hochwasser und Sturmflut in den Hafen und die Wasserstraßen der Stadt hinein. Der Wasserstand hob sich rasch auf achtzehn Fuß. Das sind zwölf Fuß über normal.

An den Vorzeichen sowie in den flackernden Eclipsen drang die Flut bis über die Straßen, zahllose Kellerräume in Speichern, Bageräume, Werkstätten, Wohnungen wurden überflutet, die Warenvorräte vielfach stark beschädigt. Die Kais sind fast an der ganzen Elbe entlang, besonders auch in Altona, weithin überflutet. Der Personverkehr auf der Elbe mußte zum größten Teil eingestellt werden. Die die Hamburger Gewerkschaften war der Tag ein besonders heisser: Sie wurde mehr als dreihundertmal alarmiert. Der Wasserstand erreichte nach neun Uhr abends eine Höhe von über acht Metern über O. In Cuxhaven haben zahlreiche Schiffe Sand juchen müssen. Vor der Elbmündung ist ein noch unbekanntes großer Dampfer auf Grund geraten und anschließend schon vollgelaufen. Die Stärke des Sturmes, der abends von West nach Nordwest drehte, betrug etwa 12 Sekundenmeter.

Der in Hamburg angerichtete Schaden stellt Millionen dar. Große Dampfer zerbrachen die Ankerketten und Drahtseile, zerdrückten treibende kleinere Fahrzeuge, beschädigten die Raimauer, Speicherräume und Röhren. Verschiedene Segelschiffe stießen zusammen, so daß mehrere der zur Abfahrt bereitgestellten Dampfer durch zum Teil schwere Beschädigungen zurückgehalten wurden und andere bereits angesehene in den Hafen zurückkehren mußten. Einer, Schoner und Leichter sind auf Grund gegangen. Verlastete an Menschenleben sind bisher nicht gemeldet worden. Unter einem wahren Bombardement von Dachziegeln, Schornsteinen und brechenden Bäumen kamen hundert von Verwundungen vor. Kirchdächer schwebten bedenklich. So pendelte der Michaelsturm um 50 Fuß, auf der Senkrechte. Der vier Meter lange Minutenzeiger der Uhr brach und mußte von der Feuerwehrt herabgeholt werden.

Wie dem „N. L.“ aus Amsterdam gemeldet wird, kommen von der ganzen holländischen Küste Nachrichten von Schiffbrüchen und Strandungen während des heftigen Sturmes der letzten zwei Tage. Insgesamt sind 20 Schiffe verunglückt worden. Zwei Motorbootboote, die zur Hilfeleistung ausgespart waren, sind gesunken. Ein Teil der Bemannung ist entkommen.

Aus Kopenhagen meldet B. L. B. unter dem 26. Oktober: Ein furchtbarer Orkan hat gestern und heute in Skandinavien großen Schaden angerichtet. Die Dampfschiffverbindung zwischen Gjöer und Århemünde mußte eingestellt werden. Ebenso war die telephonische Verbindung mit Deutschland unterbrochen.

Blättermeldungen aus Kiel zufolge hat der Sturm an der Düsterte und auf See großen Schaden angerichtet. Mehrere Dampfschiffe sind gesunken. Bei Gabelsblaff kenterte der Schlagschiff „Glabine“, wobei ein Mann ertrank. In Stettin wurden Tausende von Dachziegeln herunter-

geworfen, so daß manche Straßen abgesperrt werden mußten.

Auf der Oder mußte der Reichswasserschiffverehrlich in Not geratenen Booten zu Hilfe kommen. Von der See liegen bisher noch keine Nachrichten vor. Doch hat der Sturm das ganze Ostseegebiet heimgesucht. Er erreichte am Sonntag Windstärke 10.

Nach heftiger in der Sturm an der schwedischen Küste gewesen, wo die Temperatur bis auf 5 Grad unter 0 herabsank. Es ist also zu erwarten, daß auch in Pommern bald Frost eintritt. Von England wird wieder ein starkes Minus gemeldet, so daß der Sturm nach kurzem Abflauen bald wieder einsetzt dürfte.

Eine Lodzer Messe.

Die Messen in Posen und in Lemberg haben bewiesen, daß für die polnische Industrie im allgemeinen und die Lodzer Industrie im besonderen noch reichliche Absatzgebiete vorhanden sind, und zwar nicht nur in Polen selbst, sondern auch in den Nachbarländern und in den Balkanstaaten.

Unserer Industrie stehen noch große Entwicklungsmöglichkeiten bevor, und wenn uns auch unserer früheren russischen Absatzmarkt bis auf weiteres verloren ist, so bedeutet dies keine grundsätzliche Einbuße an Absatzmöglichkeiten. Wir haben ja auf der Lodzer Messe gesehen, daß die Erzeugnisse der Lodzer Industrie bereits große Anerkennung und lebhaften Absatz finden. Wenn dies auf der Lodzberger Messe weniger der Fall war, so ist es daraus zu erklären, daß die Gesamtorganisation ein wenig hager war und daß vor allem unsere Eisenbahnverwaltung wieder einmal auf der Höhe ihrer Unfähigkeit stand, indem die Exporttransporte mit großen Verspätungen, zum Teil sogar erst lange nach Schluß der Ausstellung eintrafen. Wir wollen nicht davon sprechen, daß ganze Ladungen „unterwegs“ verloren gingen — das scheint nun einmal ein unvermeidliches Übel bei uns zu sein.

Das Hauptinteresse der Messe-Exponente liegt durch eine entsprechende Preisuntergrenze zur Eindämmung der Preise zu vermeiden und das Verlorene wieder zu gewinnen. Die Garantie-Abkommen des Vissamies mit der Eisenbahnverwaltung beteiligen lassen, sobald eine Senkung als Messe-Exponat beschlossen wird.

Die Industrie des Lodzer Bezirkes arbeitet seit einiger Zeit mit einer Überproduktion ihrer Erzeugnisse und die Folge davon sind Preisreduzierungen, die immerhin unerwünscht sind, wenn auch dadurch dem Selbstbewußtsein unserer Arbeiter nicht ein kleiner Dämpfer aufgelegt wird. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß unsere Industrie beinahe noch nicht in vollem Betriebe ist, denn sonst hätten wir eine noch größere Überproduktion zu verzeichnen. Wenn diese Erzeugung vorläufig auch noch rein theoretisch ist, so muß sie dennoch unbedingt für die Zukunft ins Auge gefaßt werden, denn wie werden doch hoffentlich nicht immer an den Nachkriegswegen zu leiden haben.

Wir müssen also der Möglichkeit einer Überproduktion für die Zukunft nach Kräften entgegenarbeiten, und es erscheint uns als eine immerhin erwünschte Lösung solcher Überproduktionskrisen, wenn wir eine alljährlich sich wiederholende Messe als ein Leben ansetzen würden.

Lodz ist geographisch ziemlich zentral in Polen gelegen, die Eisenbahnverbindungen durch die Linien Lodz—Königsberg und Warschau—Kalisch nicht ungenutzbar, wobei auch die Flugbahn erhebliche Dienste leisten könnte, und dann ist die Stellung der Stadt als Mittelpunkt der gesamten polnischen Textilindustrie von besonderer herausragender Bedeutung.

Wir haben es durchaus nicht nötig, uns slavisch an das Beispiel von Posen oder Lemberg zu halten, wie können die Lodzer Messe am bestensten Basis aufbauen, wie können eine Messe-Messe in doppelter Sinne schaffen, und zwar indem wir die besten Erzeugnisse unserer und der übrigen polnischen Industrie den Käufern vorführen, und zugleich eine musterhafte Messe-Organisation darbieten. An organisatorischen Bezugnissen fehlt es in unserer Mitte nicht, das haben wir oft und wiederholt bewiesen, also kann es auch nicht daran fehlen, wenn es gilt, eine Idee zu verwirklichen, die der

Industrie des Lodzer Bezirkes nur zum Segen gereichen kann.

Wir zweifeln nicht daran, daß wir auch entsprechende Terrain finden würden, um ein solches Ausstellungs-Exponat aufzustellen. Mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwande ließen sich solche Ausstellungen auf Holz errichten. Schließlich aber ist eine Messe keine Ausstellung, denn die Messe wird vor allen Dingen und in erster Linie organisiert, um Waren zu verkaufen. Daher ist es durchaus nicht nötig, daß sämtliche Muster der zum Verkauf angebotenen Waren an einer Stelle, auf einer bestimmten Fläche oder in einem mehr oder weniger großen Raum aufgestellt sein müssen. Alle unsere größeren Industriellen Geschäftsleute können ihre Waren in eigenen Fabriken oder Verkaufsräumen ausstellen, während das engere Ausstellungs-Messe-Terrain in erster Linie für die auswärts liegenden Messe-Teilnehmer bestimmt wird. Durch einen zweckmäßig reduzierten Messe-Führer müßte den zureichenden Käufern die Orientierung erleichtert werden.

Wir geben in obigem vorläufig einen allgemeinen Überblick über Art und Organisation der künftigen Lodzer Messe. In einer Reihe weiterer der Organisation zur praktischen Erwägung darzulegen.

Carl Heinrich Schulz

Chronik u. Lokales.

„Instandhaltung der Gräber gefallener Krieger.“ In Lodz wurde eine Abteilung der polnischen Gesellschaft des Schwarzen Kreuzes ins Leben gerufen, die sich die Pflege der Kriegergräber zur Aufgabe gestellt hat, wozu Polen nach dem Versailler Vertrag verpflichtet ist. Bisher lag die Aufsicht über die Kriegergräber in den Händen entsprechender Abteilungen des Militärgeneralstabes, doch besitzen diese weder die nötigen Mittel, noch sind sie im Stande, die Gräber in der nötigen Weise zu pflegen. Aus diesem Grunde muß diese Aufgabe sozialen Einrichtungen zufallen. Das polnische Schwarze Kreuz besitzt bereits eine organisierte Verwaltung, an deren Spitze der Vorsitzende des Bezirkes steht, Herr Augustynowicz. In der Zeit vom 1. bis 8. November d. J. sollen Sammlungen stattfinden, deren Ertrag zur Instandhaltung der Kriegergräber bestimmt ist. Der Direktor der Abteilung des Schwarzen Kreuzes untersteht einer der größten Kriegerfriedhöfe, der sich im Dorfe Galka bei Poznan befindet. Die Lodz Verwaltung des „Schwarzen Kreuzes“ erlöst nachstehenden Aufsen an die Bewohner von Lodz: Wenn Ihr nicht wollt, daß Euch schwere Vorwürfe und Anklagen treffen, die sichbaren Sympathien für die Gräber — die Gräber und Kriegerfriedhöfe vollständig vernichtet zu haben, so müßt Ihr begreifen, daß nicht nur die Liebe des Nächsten und die kulturelle Pflicht des Volkes uns eine winnige Pflege der Gräber des Helden gebietet, sondern daß unsere Seele und Herz auch was zu sagen haben. Und Seele und Herz sagen nur, pflegt die Gräber der gefallenen Krieger. Es dringen zu uns Nachrichten, daß sich die Kriegerfriedhöfe in einem jammervollen Zustande befinden. Es ist die Hilfe der ganzen Gesellschaft erforderlich. Wer nicht an diesem edlen Werk mitarbeiten kann, der möge durch Gaben mithelfen und die eingangs erwähnte Spendenammlung unterstützen.

„Die Aufhebung des Wucheramtes.“ Die juristische und Verpflegungskommission des Sejm nahm den Regierungsentwurf betr. Aufhebung des Amtes zum Kampfe mit dem Wucher und Überweisung der Angelegenheiten dieses Amtes an die diesbezüglichen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden an.

„Verammlung der Lodzer Hausbesitzer.“ Gestern nachmittag fand im Saale des Kreditvereins der Stadt Lodz die angekündigte Versammlung der Lodzer Hausbesitzer statt, um den Bericht der nach Warschau zu der Tagung der Hausbesitzer entsandten Delegierten über die Beschlüsse der Kongresse anzuhören. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Medaun Alexander Willes gewählt, der seinerseits die Herren Engelbert Tischer, Stacholewski, Gaffelschein und Winkberg zu Assessoren und Herrn Hermanowski zum Schriftführer berief. Der Saal des Kreditvereins

mit so sehr am Herzen, Dich glücklich verheiratet zu sehen, Du kleiner Schmetterling!“

„Oh, bitte, Margie, nimm mich nicht so... Du laßt mich weh...“

„Und das will ich doch gar nicht, mein Herz“, sagte die ältere Freundin zärtlich. „Ich möchte Dir aber einmal die Kisten zeigen, und es ist sehr lieb von Dir, daß Du es Dir so artig gefallen läßt. Aber Du weißt doch auch, wie lieb ich Dich habe, nicht wahr, mein Jäger-Kind? Und daß es niemand auf der Welt gibt, der es so gut mit Dir meint wie ich...“

„Nun tante Maria tot ist...“ flüsterte Inge mit zuckenden Lippen.

„Das Kapitel wäre also beendet“, sagte Margie fort, indem sie das blass junge Gesicht liebevoll küßte... „Nun noch eins. Willst Du Rainers Brief nicht doch lieber lesen? Er ist gar nicht übel...“

„Oh, das kann ich mir denken. Schöne Worte zu machen wird ihm nicht schwer. Aber bitte, zereiß' den Brief, und dann laß uns nie wieder von Rainer sprechen. Mich schauert, wenn ich an ihn denke! Ich habe mich ja nur von ihm blenden lassen. Vielleicht habe ich wohl die ganze Zeit über nie zu ihm gehört.“

„Graf Elburg und Baron Rainer verschwanden also in der Verurteilung“, sagte Margie und setzte dann ernster hinzu: „Wenn ich nun aber wieder einmal im Mann um Dich bemüht, so mach' Dir gleich klar, ob Du Vertrauen zu ihm hast, Inge. Das Beste wäre gewiß, wenn Du den Maßstab an ihn legtest, indem Du Dich fragtest: Würde tante Maria es gern sehen, wenn ich diesen Mann heiratete?“

(Fortsetzung folgt.)

Zu der Nacht.

Roman von E. von Kraatz.

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich vor dir ist mir nicht bange, Margie“, erwiderte das junge Mädchen und schmeigte sich zärtlich an sie.

„Ja, das ist ja schön! Nun hör' mich also einmal an. Sieh mal Inge, du bist doch — wenigstens den Jahren nach — kein Kind mehr, und wenn du ein klein wenig nachdenkst, wirst du einsehen, daß du an dieser häßlichen Sache mit Rainer selbst ein bißchen Schuld hast. Ja, ja, sieh nur nicht so empört aus, sondern beantworte mir lieber ein paar Fragen. Erstens: bist du die nicht bewußt, daß Rainer dir seit Wochen auf Tod und Leben den Hof macht?“

Inge ließ den hübschen Kopf hängen und antwortete nicht gleich. Doch als Margie eindringlich fortfuhr: „Du mußt es doch gemerkt haben!“ flüsterte sie ganz leise: „Ja!“

„Nun kommt die zweite Frage. Hast du jemals irgend etwas getan oder gesagt, woraus er hätte schließen können, daß dir diese auffallende Aufmerksamkeit nicht recht wäre?“

„Nicht... aber ich dachte mir wirklich nichts dabei“, lautete die bestimmte Antwort.

„Sa, sieh mal, mein Herz, das war eben verkehrt von dir. Du mußt die etwas dabei denken! Mein Vater sagt immer: Ein Mädchen, das einen Korb gibt, richtet sich selbst. Sie hat sich tadelnswert benommen. Sie muß es merken, wenn ein Mann sich ihr in der Absicht sie zu heiraten nähert, und muß wohl Herzensakt und gesellschaftliche Gewandtheit besitzen, um ihm zu verstehen geben, daß sie

nicht gewonnen ist, seine Frau zu werden, ehe es die entscheidende Frage stellt. Das hast du verkannt, Inge, und deshalb hast du es die in gewissem Grade selbst zuzuschreiben, daß die dies zugestehen ist. Siehst du das ein?“

„Ich habe wirklich niemals daran gedacht, daß er Ernst machen würde“, flammte Inge kleinlaut.

„Das ist es ja gerade. Du hast es nicht gemerkt und hättest es denken und die Konsequenzen daraus ziehen müssen. Dazu warst Du wohl imstande gewesen, Inge, denn als Rainer auftrat, hast Du Elburg wahrhaftig mehr als deutlich merken lassen, daß Du mit einemmal nichts mehr von ihm wissen wolltest.“

„Oh, Margie!“ rief das junge Mädchen tieferschrocken.

„Aber beste Inge, bist Du Dir dessen nicht bewußt gewesen? Alle Welt sprach ja darüber.“

Inge wurde ganz blaß.

„Sitz das wirklich wahr, Margie?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Gewiß! Sonst würde ich es doch nicht sagen. Und daraus will ich Dir sogar keinen Vorwurf machen. Ein bißchen milder und allmählicher hättest Du es ja machen können, aber immerhin war es Deine Pflicht, ihn deutlich durchfühlen zu lassen, daß Du Rainer lieber mochtest als ihn.“

„Aber... aber... ich mag ihn gar nicht lieber...“

„Nun, Inge! Rainer hat Dich so mit Verstand belegt, daß kein anderer sich mehr an Dich herantraute. Das hättest Du Dir doch nicht gefallen lassen, wenn Du ihn nicht gern gehabt hättest.“

„Sa... ich amüsierte mich so gut mit ihm... und dachte, er läte es auch...“

„Sa, natürlich. Du hast Dir eben nicht klar-

gemacht, daß Du ein gefährliches Spiel betreibst. Rainer fesselte Dich. Er ist ja auch anständig und gesellschaftlich glänzend begabt, so daß es vielleicht kein Wunder war, wenn er den stillen, ernsthaften Elburg bei Dir in den Schatten stellte. Das war wohl sogar ganz gut, denn auf diese Weise wurde es Dir wenigstens klar, daß Du nicht zu Elburg paßt, und je früher er das merkte, um so besser war es natürlich für ihn. Hoffentlich findet er recht bald eine andere, nette Frau!“

Inge sagte kein Wort, sondern saß mit tiefsehrückter und trostloser Miene da, während Margie triumphierend dachte: „Das war ein seiner Schachzug von mir. Es wird wohl ein bißchen weh tun, aber man muß ihr gewaltig die Augen öffnen. Ich bin ein wahres Diplomant in der Westentasche!“

„So, die Sache wäre also erledigt“, sagte sie laut fort. „Du hast eine Lehre bekommen, die Du Dir zum Teil selbst zugezogen hast, und mußt nun darüber nachdenken, ob Du Rainer heiraten willst.“

„Ich? Rainer heiraten? Nie und nimmer!“

„Nun, Du mußt es ja wissen...“

„Tante Maria hielt auch nichts von ihm“, sagte Inge sich zu rechtfertigen.

„So? Hat sie Dir das gesagt?“

„Nicht geradezu, aber ich lächelte durch, daß es ihr nicht lieb sein würde, wenn...“

„Wenn Du ihn heiratestest. Sa, das kann ich mir denken. Sie ist von dieser geschweizigen Gesellschafts- und außerdem machte es mich kein Eindruck, als ob sie sehr wünschte, Dich mit Elburg verheiratet zu sehen. Nun, damit ist es also nicht, und mit diesen zwei Bewerbern bist Du nun fertig. Hoffentlich findet sich bald ein anderer, der Gnade vor Deinen Augen findet! Es liegt

Deutsche Bahn

Cegielniana 34.
Heute Freitag, den 28. Oktober.
Der Pfarrer v. Kirchfeld.
Volksstück in 4 Akten
Morgen, Sonabend nachm. 8. Uhr.
Bei ermäßigten Preisen der Plätze.

„Dumpeivagabundus.“
Volksstück in 7 Akten von Nestor.
abends präzis 8. Uhr.

„Weibsteufel“

Drama in 5 Aufzügen von Karl Schönberr.
Vorverkauf der Billets in der Erpöb. der „Neue-
Lodzer Zeitung“ betriebl. 15. und 2. Stun-
den vor Beginn der Vorstellungen an der
Theaterkass.

war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis für das große Interesse, das man dem Kongress der Handbesitzer entgegenbringt. Von den nach Warschau delegierten Herren brachten die Herren Lewicki, Friedrich, Suligowski und Kozyczycki eingehende Berichte. Die Besizer der „Neuen Lodzer Zeitung“ hatten Gelegenheit, in einer Reihe von Berichten über die Tagung der Handbesitzer in Warschau sich informieren zu können, so, daß wir von einer Wiederholung dieser Besizerate absehen können. Im Lauf der gestrigen Sitzung ergreifen die Herren Lewicki, M. Suligowski, Kozyczycki, Pogonowski, Karpis u. a. wiederholt das Wort, worauf auf Anregung des Herrn Wojciechowski folgende Resolution gefaßt wurde: Die Generalversammlung der Handbesitzer, die am 27. Oktober 1. S. im Saale des Kreditvereins der Stadt Lodz stattfand, hat einstimmig mit der Resolution des Landeskongresses der Handbesitzer am 17. 18. und 19. Oktober in Warschau in Anbetracht an den Vorlauf unserer Konstitution vom 17. März 1921 einstimmig beschlossen, daß das Dekret zum Schutze der Arbeiter spätestens am 17. März 1922 außer Kraft gesetzt werde. Außerdem wurde beschlossen, an den Ministerpräsidenten Poniowski, sowie an den Finanzminister Michalski Eidungstelegramme abzuschicken.

Die Rechte der Ehefrauen. Die Notare und juristischen Beiräte der Kreditinstitutionen haben in nachstehender Weise die Rechte der Ehefrauen nach dem Gesetz vom 1. Juli 1. S. bestimmt: Die Ehefrau kann über Immobilien und überhaupt die hypothekarischen Rechte frei verfügen ohne Teilnahme des Mannes, es sei denn, daß er im Hypothekenbuch den Vermerk eingetragen hat, daß das Vermögen der Frau zu seiner Verfügung steht. 2) Wenn Immobilien und die im Abschnitt 1 vorhergehenden Rechte auf den Männernamen der Ehefrau eingetragen sind, anzuerkennen, daß die Rechte dem Manne zur Verfügung stehen und somit ist die Teilnahme oder Genehmigung des Mannes erforderlich, es sei denn, daß ein entgegenstehender Beweis erbracht wird (vorherrschende Uebereinkommen). 3) Der Ehefrau steht das Recht zu, über ihre in Kreditinstitutionen hinterlegten Fonds zu verfügen und kann auf ihren Namen Rechnungen eröffnen, Checks ausstellen, Gelder heben u. s. w. 4) Wenn der Fonds auf den Mädchennamen hinterlegt wurde, so hat die Ehefrau ohne Genehmigung des Mannes nicht das Recht, über diese Fonds zu verfügen, es sei denn, daß ein Beweis erbracht wird, daß solche Fonds dem Mann nicht zur Verfügung unterstehen.

Ein Sängerjubiläum in Pabianice. Am kommenden Dienstag (Allerheiligen) begeht der Pabianicer evangel. Gesangsverein der Wäldergemeinde sein 25jähriges Jubiläum. Von Lodz und Umgebung werden fast sämtliche Gesangsvereine bei dieser Feier durch Delegationen vertreten sein. Das Programm des Festes ist folgendes: Vormittags 10 1/2 Uhr Festgottesdienst und hierauf photographische Aufnahme. Nachmittags von 4 Uhr ab gemeinsames Beisammensein bei Kuchen und Kaffee, sowie Vorträgen des festgebenden Vereins.

Ein Verlobungsfest. Heute begeht der bei der Firma Seigel angestellte Herr Josef Schönberr mit seiner Gattin Pauline geb. Moser das Fest des silbernen Ehejubiläums. Auch wir gratulieren.

Der evangelisch-lutherische Volkskalender „Hausfreund“ für das Jahr 1922 ist bereits erschienen und sowohl bei seinem Herausgeber S. M. Antik, Paaschstraße Nr. 87, als auch in allen Buchhandlungen sowie bei Pastoren und Kantoren zu haben. Auf den Inhalt dieses seit vielen Jahren in den evangelisch-lutherischen Kreisen allgemein beliebten Nachschlagewerkes hat sein Herausgeber wieder große Sorgfalt verwendet: wir finden da z. B. einen religiösen Artikel von Herrn Pastor Dietrich-Lod, die Geschichte des deutschen Handwerks in Polen von Gymnas.-Lehrer Grams-Sempolno, einen Bericht des cand. theol. Krusch über Heidenmission, eine Abhandlung über das Frauenrecht von Fr. Gunt. Ferner berichtet Herr Seminarlehrer S. Wolf über das deutsche Schulwesen im ehem. Kongresspolen, Herr Seminarlehrer Naß über eine Erzählung über die Vertreibung der deutschen Kolonisten durch die Russen, dann folgen Mitteilungen über Pastor Friedrich Wendt, Frau Anna Scheibler und Grotzky G. v. Herbst, eine politische Uebersicht, hand- und landwirtschaftliche Nachrichten und vieles Andere. Der Kalender kann also auf die Bezeichnung „Hausfreund“ berechtigten Anspruch machen und sei der Kauf desselben allen unseren Lesern angelegentlich empfohlen.

Freier Handel mit Pferden. Das Kriegsministerium hat den unterstellten Organen vorgeschrieben, dem freien Handel mit Pferden im ganzen Lande keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten. Alle früher herausgegebenen Verordnungen, die den Handel mit Pferden beschränkten, sind als aufgehoben zu betrachten.

Wandlungen. Es ist längst ein Brauch geworden worden, um Gelatine und allem Leder zu machen. Dadurch wird die merkwürdige

Tatsache in den Bereich der Möglichkeit gerückt, daß man seine abgetragenen und mangelbehafteten Schuhe nach einiger Zeit auf dem Müllhaufen in Form eines delikaten rosa oder gelben Getreides wiederfinden kann. Ein solch überraschender Kreislauf, den die Dinge bei ihrer Verabreichung durchmachen können, führt noch zu ganz anderen Ueberzeugungen als der, daß man seine Schuhe essen kann. Man kann sogar infolge eines solchen „Stoffwechsels“ seinen alten Hut in seinem Getränk wiederfinden. Der beste Dünger für den Hopfen sind Lumpen, und Tausende von alten Filzhüten, die ihre Arbeit als Kopfbekleidung verrichtet haben, werden in Lumpen umgewandelt, mit denen man die Wurzeln der Hopfenpflanze nährt. Der Hopfen aber dient zur Bierbereitung, und durch diese ewige Wiederkehr des Gleichen kann und ein Stück unseres längst vergessenen alten Filzhutes in der Gestalt eines schäumenden Glases Bier vor Augen kommen. Spürt man der Entstehung so mancher Gegenstände nach, die man täglich gebraucht, so findet man auch hier denselben eifrigen Kreislauf. Die Zahnbürste, die man morgens benutzt, oder vielmehr der Handgriff kann aus den Überresten eines Sonntagsmahls gemacht sein, das uns und unsrer Familie vor einigen Monaten vorzüglich munde. Die Knochen, die auf dem Wege des Mülls zum Haus verlassen und dann durch die Hände des Lumpensammlers zur Fabrik kommen, werden dort verarbeitet, gebleicht und dann zu Handgriffen für alle Arten von Wäffeln, für Tisch- und Taschmesser, für Knöpfe aller Art verwendet. Die kleineren Knochen, die die Verarbeitung nicht lohnen, können zu uns zurückkehren in einer Zinnsbüchse, die unsere Schürzeme eukhält. Das Fett, das aus den Knochen gewonnen wird, kann auch in dieser sehr materiellen „Seelenwanderung“ in Gestalt einer dünnen Toiletteseife wieder vor uns auftauchen. Der alte Schwamm, der für den weiteren Gebrauch ungeeignet geworden ist, macht manche Wandlungen durch und kann z. B. in dem Tod enthalten sein, das wir beim Apotheker als Heilmittel kaufen. Die elektrische Klingel, die von der Lampe herabhängt, leuchtet vielleicht als ein Teil einer Billardkugel zu uns zurück, und die Haken, die unsere Fenster vor dem Zufallen schützen, stammen vielleicht von irgend einem alten Wasserschloß, das im vorigen Winter geplatzt ist.

In der Werdlat in Neu Holske. Wie bereits berichtet, wurde vor mehreren Tagen auf den königlichen Grundstücken an der Pabianicer Chaussee die Leiche eines ermordeten Juwen angesehen. Die Untersuchungsbehörden unternahmen alle Mittel, um die Verbrechen ausfindig zu machen oder wenigstens die Persönlichkeit des Ermordeten festzustellen. Die Bemühungen waren jedoch erfolglos. Erst am Dienstag trat in Lodz der Einwohner von Lesznow Hertzog Wierzwick ein, der sich nach dem Untersuchungsamt begab und mitteilte, daß sein Vater, der 63 jährige David Perel Wierzwick am 18. d. M. Lesznow verlassen habe, um bei Dr. Kolinski in Lodz wegen eines Augenleidens Rat einzuholen. Er sollte am nächsten Tage heimkehren, es verging aber eine Woche und der Vater blieb verschollen. Erst als einige in Lesznow aus Lodz eingetroffene Kaufleute erzählten, daß in Lodz die Leiche eines ermordeten Juwen aufgefunden worden sei, begab sich Hertzog Wierzwick nach Lodz und beschrieb seine am Wierzwick-Strasse wohnhafte Familie, wo ihm jedoch der Bescheid wurde, daß sein Vater nicht dort gewesen war. Im Untersuchungsamt zeigte man ihm eine Photographie des Ermordeten, in welcher er seinen Vater sofort erkannte.

Faßüberfall auf einen Eisenbahnzug. Auf den Personenzug Nr. 15 (Krautau), der Warschau vorgestern um 11 Uhr 15 Min. abends verließ und die Station Bydgosz nach 12 Uhr nachts passierte, sprangen drei bewaffnete Banditen, terrorisierten den Waggonführer, bissen die Tür eines Güterwaggon und begannen die darauf befindliche Waggons hinanzuworfen. Der Ueberfall wurde einige Hundert Meter von der Bydgosz-Station entfernt ausgeführt. Das Baggagepersonal schlug Alarm und brachte den Zug vermittels einer automatischen Bremse zum Stehen. Gleichgültig liefen zwei Bydgosz-er Polizisten herbei, mit deren Hilfe es gelang die Banditen zu fassen. Es sind dies Roman Giesels, 20 Jahre alt; J. Nowakowski, 20 Jahre alt (Detektiv) und Kazimierz Sosnowski, 31 Jahre alt, alles Bydgosz-er Einwohner. Sosnowski und Giesels wurden unlängst aus dem Gefängnis entlassen. Die Banditen wurden nach dem Gefängnis in Grodzisk gebracht.

Aus dem Reich.

Sosnowice. Kampf zwischen Kommunisten und Sozialisten. Auf der letzten Versammlung der polnischen sozialistischen Partei entstand zwischen den Rekonern der P. P. S. und mehreren Kommunisten ein heftiger Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Ein Rekoner der P. P. S. wurde schwer mißhandelt. Die Versammlung wurde aufgehoben.

Walsztol. Volkszählung. Kont der vorgenommenen eintägigen Volkszählung zählt die Stadt Walsztol 70.952 Einwohner.

Streik in den Fabriken. Infolge des Streiks der Fabrikarbeiter sind die Fabriken noch außer Betrieb.

Posen. Eine kommunistische Versammlung. Vor einigen Tagen trat hier der kommunistische Abgeordnete Dabal (früherer Sentant im österreichischen Reichsrath, dann Major und Kommandeur des Reichsheeres in der Republik Tarnobrzeg) ein, um eine kommunistische Versammlung abzuhalten. Er hielt, wie der „Kurz. Pozn.“ mitteilt, eine Rede, die gegen die Bourgeoisie gerichtet war und in der er in provozierender Weise zur Bildung von kommunistischen Verbänden und zur Organisation einer Arbeiter- und Arbeiterregierung aufforderte. Mehrere Arbeiter, die der Versammlung bewohnten, protestierten laut gegen die Ausführungen und verurteilten schließlich den Abgeordneten am Weiterreden. Daraufhin drangen Freunde des Redners auf die Studenten mit Stöcken ein, und ein Student wurde mit einem Stein am Kopf schwer verletzt. Man griff die Polizei ein,

die, statt die kommunistische Versammlung zu sprengen, die Studenten unter Drohungen mit dem Knüttel vor sich her trieb.

Lublin. Mord. In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. wurde in der Ramielskivorkstraße der Verwalter des Gutes Abramowicz, Kreis Lublin, Jan Ulagowski von einem unbekannten Mann überfallen und mit einem Eisenstiel am Kopf so schwer verletzt, daß das Gehirn hervortrat. Ulagowski wurde im Rettungswagen nach einem Hospital gebracht, wo er nach einigen Stunden verstarb. Der Mörder wurde in der Person des Tischlers Wl. Wachowski ermittelt. Die Mordtat ist auf persönliche Rache zurückzuführen.

Großfeuer. In Dorfe Blum Dorf feierliche Braut am vergangenen Sonntag Feuer aus, wobei zwei Häuser und zwei Scheunen mit Getreide eingeschmolzen wurden. Der Schaden beträgt 5 1/2 Millionen Mk.

Aus Warschau.

Neuer Regierungskommissar. An Stelle des zurückgetretenen Regierungskommissars der Stadt Warschau Herr Fr. Anusz wurde Herr Marjan Borzgetti ernannt.

Paris Sawinlow. der auf Grund eines Uebereinkommens der polnischen Regierung mit Sowjet-Rußland aus Polen ausgewiesen wurde, trat vorgestern in einem Flugzeuge in Warschau ein und hielt mit den Russen, die vorgestern nach Danzig abreisen sollten, eine Beratung ab. Alle Russen mit Herrn Sawinlow verlangten vom Ministerium des Innern eine Verlängerung des Termins der Abreise. Nach längerer Verhandlung wurde ihnen eine Prolongation von 24 Stunden bewilligt. Es muß hinzugefügt werden, daß Herr Sawinlow von der tschechischen Regierung die Erlaubnis erhielt, sich mit seinen Freunden in Prag niederzulassen.

Zwei Brände. In der gestrigen Nacht um 1 Uhr brannte das Gebäude der Cholodanfabrik von Grodzisk an der Sapiezynska-Strasse 21 nieder. Gestern um 5 Uhr früh brach in der Warschauer Biadelle Feuer aus, u. zw. im 2. Stock des 63. Gebäudes, wo sich Gendarmen-Kasernen befinden. Auf dem Brandplatze erschienen 4 Blühende der städtischen Feuerwehr die den Brand unterdrückten.

Kurse für Steuerbeamte. In Anwesenheit des Finanzministers fand am 24. d. M. die feierliche Eröffnung der vom Finanzministerium für Steuerbeamten bei den Finanzämtern im russischen Teilgebiet erteilten Kurse statt.

Aus aller Welt.

Das ideale Dienstmädchen. Eine französische Zeitung erzählt die folgende lehrreiche Dienstmädchen-Geschichte: Eine Dame, die von ihrem Dienstmädchen trennen wollte, ließ sie gehen, trat in den „Salon“ der Stellenvermittlerin und wählte unter den Mädchen, die in Reich und Arm an der Wand saßen und die Herrschaften musterten, eines, das recht bescheiden ansah. Man kann sich die Freude der Dame vorstellen, als das Mädchen sich als die wirkliche, so sehr häufig gesuchte Perle erwies; es entspann sich nämlich nachstehendes Zwiegespräch: „Würden Sie gern auf dem Lande leben?“ — „Ja, gnädige Frau!“ — „Ich habe mehrere Kinder.“ — „Um so besser, ich liebe die Kinder.“ — „Sie müssen schon, Sonntags auch baden und mir bei der Arbeit helfen.“ — „Das ist gerade das, was ich wünsche; ich möchte auch waschen, wenn Sie wollen.“ — „Ich kann Ihnen aber jede Woche nur einen freien Tag geben.“ — „Wenn Sie gestatten, verzichte ich auch auf diesen einen freien Tag, da ich am liebsten zu Hause bleibe.“ — „Aber Sie sind ja das Ideal eines Dienstmädchens!“ — „Rief die Dame voll Begeisterung aus. In diesem Augenblick betrat ein Mann in Uniform das Zimmer und unterbrach die Unterhaltung in jäher Weise. „Entschuldigen Sie“ sagte er der Dame, während er den Arm des idealen Dienstmädchens ergriff, „ich muß das Mädchen hier ins Freizeithaus zurückführen; es ist gestern von dort entwichen.“ Das ideale Dienstmädchen war wieder einmal nur ein Traum gewesen!

Ein Australier über die schwarze Schmach. Das in Sydney erscheinende Blatt „Australian Worker“ enthält folgende Aufsätze eines australischen Offiziers: „Ich habe die von Franzosen besetzten Gebiete Deutschlands besucht und muß gestehen, daß ich die feste Ueberzeugung gewonnen habe, daß die deutschen Vorfälle nicht über die von schwarzen französischen Truppen an weißen Franzosen und Kindern verübten Gräueltaten in keiner Weise übertrieben, sondern wahr sind. Und welchen Australier würde das nicht schmerzhaft berühren, wenn er hört, daß ein farbiger Offizier über Wägen verfügt und urteilt! Die deutschen wehrlosen Einwohner werden von den Franzosen und ihren Häusern vertrieben, um Wohnstätten für die Märsche und Kolonnen der französischen Offiziere und für profilurierte zum Gebrauch für französische Märsche frei zu machen. Wenn man sieht, wie diese eitelhaft parfümierten, arroganten französischen Offiziere umherstolzieren, kann man verstehen, wie sehr die Franzosen bei den Deutschen verhaßt sind. Wie Australier müssen sich heute schämen, für diese moralisch verkommenen Nation gestimmt zu haben!“

Das teure Mittagessen. Der englische Schriftsteller Ralph Nevill, Sohn der verstorbenen Lady Nevill, einer der ersten Gräfinen Damen zur Zeit der Königin Viktoria, erzählt in seinem letzten Buch eine lustige Geschichte aus einem berühmten Pariser Restaurant. Dieses Restaurant war so luxuriös, daß nur die Reichen es besuchen konnten, es zu besuchen. Das Essen wurde auf Silber gereicht, manchmal sogar auf Gold, wenn es besonders reich und bekannte Gäste waren. Einem solchen Gast und seiner Dame war gerade eine köstliche Mahlzeit auf Gold gereicht worden, und er forderte die Rechnung. Er war aber doch etwas verblüfft, als er die Summe von 5000 Franken sah, ließ sich

den Oberkellner rufen und bat ihn um Aufklärung. 2000 Franken für das Essen sei schon sehr, meinte er, aber was sollen die 3000 Franken bedeuten, bei denen nur einige unedelmütige Köche zugehen seien? — „Das, Herr Graf,“ flüsterte der Oberkellner ihm ins Ohr, „ist für den Kaiser und die Kaiserin, die Madame in den Strumpf gesteckt hat.“ Die Rechnung wurde ohne Protest bezahlt.

In kurzen Worten.

Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares, spendete dieses 1/2 Million Lire für die schwindsüchtigen Opfer des Krieges.

Der König von Spanien eröffnete gestern in Madrid die internationale Kriegerkonferenz, die bis Ende des Monats dauern wird und auf der auch Polen vertreten ist.

Der englisch-ägyptische Traktat setzt an die Stelle des englischen Protektorats über Ägypten das Bundesverhältnis.

Die deutsche Regierung wird in Kürze einen Kommissar für die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Polen in der oberschlesischen Frage ernennen.

Entgegen der von der Regierung in Belgien anerkannten Abmachung mit den alliierten Staaten sind die jugoslawischen Truppen in das Innere Nordbelgiens eingerückt.

Telegramme.

General Weygand.

Prag, 27. Oktober. (Pat.) Die Presseberichterstattung des russischen für den Landeshauptmann teilte mit, daß General Weygand nach Konopischt abgereist ist, morgen wird er in Petersburg eintreffen.

Kabplan der Nachzüge der elektrischen Straßenbahn. Die seit dem 1. August a. e. geteilten beiden Nachzüge der Lodzer elektrischen Straßenbahn verkehren wie folgt:

Zug A. Linie 5 fährt um 10 Uhr 30 Min. von der Remise zum Fabrikbahnhof.	
um 10,30 zum	Kalischer Bahnhof
11,45	Fabrikbahnhof
12,15	Geyer'schen Ring
12,45	Fabrikbahnhof
1,35	Kalischer Bahnhof
2,27	Fabrikbahnhof
3,—	Kalischer Bahnhof
3,50	Fabrikbahnhof
4,40	Geyer'schen Ring
5,10	Fabrikbahnhof
5,38	Remise.

Zug B. Linie 8, fährt um 10 Uhr 32 Min. von der Remise zum Fabrikbahnhof.	
um 10,32 zum	Kalischer Bahnhof
11,45	Fabrikbahnhof
12,20	Kalischer Bahnhof
12,55	Fabrikbahnhof
1,35	Kalischer Bahnhof
2,27	Fabrikbahnhof
3,—	Kalischer Bahnhof
3,50	Fabrikbahnhof
4,40	Plac Kościelny
5,12	Fabrikbahnhof
5,30	Remise.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 27. Oktober (Pat.) gezahlt.

80% Anl. d. St. Warschau 1915/16	115,25—115
100% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	115,25—115
100% Pfandb. d. Bodenkred.-Ges.	265—265
100% Anl. der Stadt Warschau	115,25—115
100% Anl. d. St. Warschau	115,25—115

Bargeld

Vor-St.-Dollars	Verkauf	Kauf
Paris	4025	3990
Scheine.		
Transaktionen:	295—295	60
Wien	102,50—102,50	50
Berlin	23,50—23,75	14
London	156,50—156,75	13873
Prag	41—41,50	43
Zagreb	24,75	24,75

Aktien	
Handelsbank in Warsch.	2185
Kreditbank in Warsch.	1.111
Diskontobank in Warsch.	2650
Wostokbank	1.111
Rudski	2225—2200—2425
des. der Zuckerfabriken	24500—25000
Lilpop	3250—3450
Zyrdow	69500—61600
Holz-industrie	1700—2020—2100
Borkowski	1380—1325—1340
Polnische Nafta	2450—2850—5025
Schiffahrts-Ges.	1350—1650
Jablkowski	1350—1275

Ein möbliertes Zimmer mit Pension bei einer Deutschen Familie von einer jungen Dame gesucht. Gsl. Offerten sub „Wienerin 60“.

Verlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konbikoreen, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entschieden die „Neue Lodzer Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück. Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen. Nur die „Neue Lodzer Zeitung“ vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.



Nach langem schweren Leiden verschied am Donnerstag, d. 27. Oktober um 3 1/2 Uhr früh meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Selma Müller, verw. gew. Hiller, geb. Müller

im Alter von 63 Jahren.

Die Ueberführung der irdischen Hülle, der teuren Verstorbenen findet am Sonnabend nachmittags um 4 Uhr von der Leichenhalle des ersten evangelischen Friedhofes statt.

12279

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Wszystkim tym, którzy raczyli oddać ostatnią posługę zmarłemu 23 b. m., nieodżałowanemu naszemu mężowi, bratu i wujowi

B. P.

Adolfowi Rosenthal

składa z głębi złozonego serca szczere podziękowanie pozostała w nientu-
lonym talu

Zona i Rodzina.

Stahlblech Blomben



mit jeder gewünschten Aufschrift liefert:

Metallfabrik „Muller“ Krakau

Bestellungen werden aufgenommen;

„Fenty“ 2622, Krótkastr. 2. Tel. 12-22.

Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Montag, den 31. Oktober l. J., um 8 Uhr

abends im Vereinslokale, Konstantinestr. Nr. 4:

63. Stiftungsfest

zu welchem die Herren Mitglieder nicht ihren m. Damen d. H. einge-
laden werden.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Engländer

wünscht Stellung als
englischer Korrespondent
Handelskenntnisse. Off.
u. „A“ an d. Exp. ds.
Bl. erbt.

Für Färberien

Es ist ein Waggon Auf-
baumtische 1,50-1,60 und
1-2 Roll hat eingetrof-
fen. Näheres bei Mitt-
woch 1114-Str. 57,
Böhm. 85. 4871

Ein Mädchen

(deutsch und polnisch)
16-17 Jahre alt, an-
sich für kleinen Haus-
halt u. Laden, der sofort
gesucht. Waise lat. Auf-
beziehung. Näheres, Brien-
dzeliana 38 im 1. St. La-
den, von 6-7 Uhr abends.

Ein

Dienstmädchen

wird gesucht. Alaga-
Straße 39. W. 4.

Dr. Ludwig Falk

Spezialist für Haut- und
Geschlechts-Krankheiten.
Kawot - Strasse 7.
Consult. v. 10-12 und 5-7
Uhr, 20 D. U. Z. O. 2. 18.

Frau Dr. Kater Berszuni

Frauen- und venereische
Krankheiten bei Frauen.
Petrikaustr. 121.
Sprechstunden von 12 bis 1
und 4-6 Sonntags von 9-12.

Frau Dr. med.

Gustawa Zand-Tanenbaum

Frauentrankeiten und
Geburtsfälle.

Bielona 3. Sprechstunde
von 4-6 nachmittags.

Zähne

behandelt u. plombiert nach
allen bewährten Methoden
Zahners

R. Saurer

Petrikaustr. Nr. 6
für wenig Bemittelte er-
möglicht Beile.

Ein brauner, kräftiger

Ponny.

3 Wagen Plastersteine,
60 Fenerideisen 40
mal 42 cm. groß zu ver-
kaufen. Preis 2000. 82.
W. 1. v. 3-4 nachm.

Zaginal paszport na imię

Lidia Beierlein

ulica Kama 42. 4845

Brandla Erlich ul.

Ogrodowa 20 (Balty)

Zagubila paszport wyd.
w Łodzi.

Zaginal paszport na imię

Daniel Matz

ul. Młynarska 4

Immer

aus man sich der Kund-
schaft in Erinnerung
bringen, auch wenn die
Waren knapp sind, sonst
gerät man in Verge-
ßenheit und wird von
der Konkurrenz überflüg-
elt. Daher sind Geschäfts-
anzeigen auch jetzt in
den besten Zeiten nicht zu
vermeiden.

Männergesangsverein „Concordia“

Kilinskię (Widzewska) 139

SONNTAG, d. 28. Oktober l. J.

Unterhaltungsabend

mit reichhaltigem Programm u. darauffolgendem
Tanz. — Beginn um 8 Uhr abends.
Die Herren Mitglieder sowie die Mitglieder befreundeter
Vereine werden herzlichst eingeladen. — Gg. bitten wir
auch Mitglieder einzuladen. Der Vergeltungswortschluss.

12277

Codzer Sport- und Turnverein.

(im Vereinslokale)

Sonntag, den 30. Oktober um
8 Uhr nachm.

Sternschießen

mit darauffolgendem Tanz. Durch Mitglie-
der des Vereins. Der eingetragte
Gg. willkommen.

12277

OGŁOSZENIE.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi
podaże do wiadomości, że w dniu 21 listopada r. b. o
godz. 4-ej po południu w domu Towarzystwa Kredy-
towego przy ul. Pomorskiej pod Nr. 21 odbędzie się

nadzwyczajne ogólne

zebranie

członków Towarzystwa.

Na porządku dziennym rzeszonego zebrania na-
pisane są następujące przedmioty:

- 1) Sprawy budżetowe
- 2) Ustalenie przybliżonej wysokości, udzielanych
na nieruchomości pożyczek w listach zastawnych.

Na ogólne zebranie Dyrekcja zaprasza wszyst-
kie osoby, które otrzymały pożyczki od T-wa i któ-
rym służy z prawa możność rozporządzania swoim
majątkiem

Der sofort zu veranlassen ist eine

Appretur u. Färberei

für Baumwoll- und Woll-Waren

Off. unter „2323“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

12277

Gisengarn = Treiberinnen

können sich melden in der Fabrik Fuchs Komarska
Grudzińska 79. 4893

Roggen- und Weizenmehl

vom Lager Konstantynowska 95.

empfiehlt

Sack und Waggonweise

Handelshaus

Landeck und Hofman.

12277

Große Anilinfarben-Fabrik

sucht für Łódź

brandekundigen

Vertreter

der bei der Kundschaft gut eingeführt und Lager
zu halten imstande ist. Sofortige und ausführliche
Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter
Nr. 4869 an die Verwaltung dieses Blattes.

Ein Bevollmächtigter der Fabrik befindet
sich gegenwärtig in Łódź und können daher pa-
sende Bewerbungen ev. sofort berücksichtigt werden.

Junger Mann

der mit den Mitteln in der Sortierung, Selektion und
Speicherung, sowie auch in der Verpackung vertraut und seit 2 Jahren
in einer anderen Fab. als Gehilfe des Manipulanten
tätig ist, sucht sich entsprechende zu verändern. Gg.
Angebote u. S. R. an die Exp. ds. Bl. erbt.

Stenotypistin

für Correspondenz und Kassa auch

Buchhalter u. Gehilfe

für ein größeres technisches Büro gesucht. Off. u.
Dg. an die Exp. ds. Blattes erbet.

12277

Gadern

neu und alt, nur in bester Sortierung

Elbogen, Wien XX., Jäger-Strasse Nr. 80.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten.

Fawadzka-Str. 15, Ecke Wulczanska.

Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von
5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 3-6 Uhr
nachmittags. Sonntags nur von 9-12 früh.
Zezw. 3/5. 20 roku. D. U. Z. O. L. za Nr. 34.

12277

Militär-Sportplatz G. B. R., Platz Haller

am Auslauf der Gencbolsen Straße

Sonntag, den 30. l. J., um 3 Uhr nachmittags

Qualifikations-Fussball-Wettbewerb

zwischen

STURM und UNION

Klasse A. Bezirksmeister M. B.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. Billeterverkauf zu G.
mählungspreisen in der Konditorei „Niespodzianka“ Petrikaustr. 118.

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen.

Alle künstliche Zähne und Garderoben. Gg. gute
Beile. Bitte sich zu überzeugen Konstantinestr. 7
rechte Offizine, 1. Stod. 3. Müllig.

Kohnaphtha-Motor

zu 30, 60 und 70 P. S. kauft Brauerei Skier-
niowice. Offerten erbeten.

Stiller Teilhaber

für ein Unternehmen der Textilindustrie gesucht.
Offerten unter Angabe des in Betracht kommenden
Kapitals sub. „D H 45“ an die Exp. ds. Bl. erbt.

Muster-Zeichnerie

u. Karten-Schlagerei

von

H. Morgenstern & Co.

PABIANICE,

KOSCIUSZKI Nr. 10

übernimmt sämtliche Facharbeiten.

12277

Heilgymnastik

Engen- und schwedische Gymnastik für Kinder im
Vorschul- und Schulalter. Ausnahmen erfolgen
täglich in meiner Wohnung, Al. Kosciuszki Nr. 24
von 10-12.

Fr. Dr. J. Gundlach.

12277

Rotations-Schneldruck „Neue Łódzer Zeitung“.

Verantwortlicher Redakteur A. Deszina